

*hoffbar gemacht*

*1853 1/2 2/3 1/4 1/5 1/6 1/7 1/8 1/9 1/10 1/11 1/12 1/13 1/14 1/15 1/16 1/17 1/18 1/19 1/20 1/21 1/22 1/23 1/24 1/25 1/26 1/27 1/28 1/29 1/30 1/31 1/32 1/33 1/34 1/35 1/36 1/37 1/38 1/39 1/40 1/41 1/42 1/43 1/44 1/45 1/46 1/47 1/48 1/49 1/50 1/51 1/52 1/53 1/54 1/55 1/56 1/57 1/58 1/59 1/60 1/61 1/62 1/63 1/64 1/65 1/66 1/67 1/68 1/69 1/70 1/71 1/72 1/73 1/74 1/75 1/76 1/77 1/78 1/79 1/80 1/81 1/82 1/83 1/84 1/85 1/86 1/87 1/88 1/89 1/90 1/91 1/92 1/93 1/94 1/95 1/96 1/97 1/98 1/99 1/100*

"man kann wegen seines Schmerzes nicht gefasst werden," sagen unsere Weisen. Wer in der Aufwallung des Schmerzes seine Gedanken nicht zu ordnen, seine Worte nicht zu wägen, eine kunstgerechte Rede nicht zu halten vermag, den kann kein Vorwurf treffen, auch wenn Logik und Zusammenhang fehlen - so ist es ja der Schmerz, der den Sinn gefangen hält und die Klarheit des Denkens trübt.

Das lasset mich vorausschicken, wenn ich in dieser Schmerzensstunde zu sprechen, oder vielmehr meinem Schmerze Worte abzuringen versuche.

Die Trauergemeinde, die ich vor mir sehe, wird mich verstehen. Sind doch die hier Versammelten alle Leidtragende, alle Angehörige des Beweinten. Wie sollten sie nicht seine Angehörigen sein, - hat er doch auch nie sich selbst gehört, sondern seiner Gemeinde, seinen Schülern, der ganzen jüdischen Welt;

Und doch ist ein Unterschied zwischen ihnen, dieses sich <sup>denen</sup> ihm "gehörig" fühlenden und den durch <sup>denen</sup> Blute mit ihm verbunden Gewesenen. Als einer von diesen nehme ich das Wort.

Mag die grosse Welt über den Torafürsten klagen, den in unserer heiligen <sup>heiligen</sup> samten Literatur Bewanderten, und Vertrauten, <sup>auf ihn ist es</sup> vor dessen Blick die Geheimnisse der Gtteslehre offen lagen, über den <sup>den</sup> Reinen, <sup>und</sup> Frommen und Gerechten, <sup>den</sup> die Erfüllung jedes, auch des kleinsten Gesetzes heiligstes Herzensanliegen war, - mögen andere der Trauer Ausdruck geben über den unerreichten Meister der Rede, den <sup>dessen</sup> Lippen Perlen entströmten, dessen hinreißender Sprachgewalt sich niemand zu entziehen vermochte, der immer, wenn er das Wort Gttes kündete, die Herzen zu bezwingen, die Geister zu erleuchten und an die Pforten der Gewissen zu pochen verstand, - mag die jüdische Gesamtheit Wehklage erheben über den seltenen Organisator, der mit dürftigen, <sup>armeligen</sup> Mitteln Anstalten gründete und sie erhielt durch die Kraft seiner grossen Persönlichkeit und durch den Geist, den er ihnen anzuhauchen, die **Fähigkeit** besass; - möge das ganze Haus Israel den Brand beweinen, den Gtt entfacht - - mir

auferstandenen lange, lange freuen und seines Rates und seiner Tat genießen dürfen, -- und nun diese Enttäuschung, und nun dieser Sturz von der Pforte der Hoffnung in das Tal der Betrübniß!

Töchter Jerusalems, ich flehe nach an, wenn Ihr dem begegnet, den meine Seele liebt, wisst Ihr, was Ihr ihm sagen sollt? -- dass ich krank sei, krank an Liebe, so heisst es im hohen Liede. Und der Midrasch bemerkt, nicht Krank am Haupt, nicht krank an Leib und Gliedern, sondern krank an Liebe.

Freunde haben uns gesagt, als er genesen schien, seine Wiederherstellung sei eitel Täuschung, trügerischer Schein, der Körper sei krank und zermürbt - er sei schwer leidend, sein Leben hänge an einem Faden. Aber so war es nicht, - die so sprachen, hatten sein Leiden nicht erkannt. Andere hätten mit dem ihm verbliebenen Mass von Kräften gewiss noch Jahrzehnte leben können. Nicht seine leibliche Gebrechlichkeit hat ihm uns so früh entrissen, nicht weil er krank war an Haupt und Gliedern ist er von uns gegangen, sondern weil er krank war an Liebe.

Weil seine Liebe zu gross war zu Gtt und seinem Gesetz zu und weil seine Seele sich sehnte nach Gtt, wie das Reh nach Wasser, weil ihm eine Stunde von in jener Welt, mehr wert war, als alle Schätze dieser Erde, -- darum gönnte er sich keine Ruhe, darum häufte er Pflicht auf Pflicht, Aufgabe auf Aufgabe, Bürde auf Bürde, darum arbeitete er in einer Weise, die auch ein Mensch von eiserner Gesundheit nicht lange hätte ertragen können. Darum blieb er taub gegenüber den flehentlichen Bitten seiner guten Frau und seiner Herrlichen Kinder, darum ging er, der jeden unserer Wünsche gern erfüllte, nur auf den Wunsch nicht ein, den wir bei jedem Zusammensein mit ihm immer dringlicher wiederholten, auf den Wunsch, dass er sich schone, dass er Mitleid haben möge mit all denen, die sich mit ihrer Seele an die seine geknüpft fühlten. -

liegt ein anderes auf der Seele, - mein Herz blutet über den Bräuer, den treuen aufopferungsvollen über den, der seinen Geschwistern das treueste Abbild des Vaters gewesen ist, in dem Bräuer und Schwestern bewundernd den Erben der Geistes- und Charaktertugenden der heimgegangenen Eltern gesehen.

Er war das Oberhaupt der Familie, seitdem ihr der natürliche Mittelpunkt entrissen war, er hat die Schmerzen aller mitgetragen, die Freuden aller mitgeföhlt, er hat für alle überlegt und in allen entscheidungsschweren Stunden geraten und geholfen und sich immer zur Verfügung gehalten mit unsagbarer Selbatlosigkeit und Opferbereitschaft. Und darum hat das, <sup>Entschuldig</sup> was sich in der Ausgangsstunde des Sabbat in den uns so vertrauten Räumen zugetragen, die Geschwister und ihre Familien wie ein Donnerschlag getroffen.

<sup>Ich,</sup> Wir hatten uns <sup>an</sup> in Sicherheit gewiegt, wir hatten gemeint, wir hätten ihn uns vom Himmel für viele Jahrzehnte ausgebeten. - Es sind wohl vier Jahre her, dass uns das Gezenst, ihn verlieren zu sollen, greifbar vor Augen stand. Da schwebte sein teures Leben in furchtbarer Gefahr, ein Heer der schlimmsten Krankheiten hatte sich ein Stelldichein gegeben an seinem Lager, das Grab hatte sich aufgetan unter ihm <sup>wie im 18. 12. 1891</sup> und der Tod seine Pforten weit geöffnet.

Demals haben die Irdischen mit den Himmlischen um diese Seele gerungen, <sup>und</sup> - die Irdischen haben gesiegt! Da <sup>mal</sup> drang ein inbrünstiges Flehen zum Himmel hier und überall, wo ihm treue Herzen schlugen, da waren wir unablässig, zudringlich im Gebet, wir haben dem an des en Hauch das Leben hängt und das Sterben keine Ruhe gegeben, bis er durch ein Wunder den Tod von seinem Lager scheuchte und ihm uns wiederschenkte. Da haben wir's handgreiflich gesehen <sup>wie für 1891</sup> welche magische Kraft dem Gebete innewohnt, dass es an den Thron der Herrlichkeit rührt, haben's auch gesehen, was Liebe und Betreuung vermag, was eine <sup>in der Aussage</sup> mastergütige Frau, eine in ihrer Aufopferung so unermüdlige Pfliegerin zu erreichen imstande sein kann. Und wir sagten uns: <sup>1891 1892 1893 1894</sup> Gtt tut doch keih Wunder umsonst, nun werden wir uns des so wunderbar Wieder-

an meine Töchter Jerusalems, ich flehe Euch an, wenn Ihr dem begegnet, den meine Seele liebt, wisset Ihr, was Ihr ihm sagen sollt, dass ich krank sei, krank an Liebe". Kommt Ihr alle, die Ihr unseren Emanuel kanntet, die Ihr wusstet, (die Ihr) wer unser Emanuel war und saget Zeugnis vor Gtt, vor dem, den sein Herz und seine Seele geliebt, saget, er war nicht krank an Leib und Gliedern, er war nur krank an Liebe, -- darum hat sich der Geist dem Körper entwunden, darum hat die Seele die Fesseln des Leibes gesprengt,

und nun ist er nicht mehr, nun hat Gtt ihn genommen. Man pflegte in Babylon an der Bahre derer, die man nicht um ihret- sondern um der Zurückbleibenden willen beweinte, auszurufen: "Er geht zur Ruhe und wir zum Kummer". Er geht zur Ruhe. Es war eine Tragik im Leben unseres Bruders, dass er, dieser friedliche harmonische Mensch, dessen Seelengrundstimmung Frieden war, der allen die Botschaft des Friedens brachte, der überall Gegensätze zu versöhnen, Unebenheiten auszugleichen wusstet,

dessen Wege Wege der Lieblichkeit und dessen alle Pfade Frieden waren, dass er <sup>den</sup> ihm aufgezwungenen Kampf führen und ausfechten musste, weil dieser Kampf der von ihm erkannten Wahrheit, dem Ideale galt, dem jeder Pulsschlag seines Herzens, jeder Blutstropfen in seinen Adern gehörte. Aber wie edel hat er gekämpft! Mit welch reinen, vornehmen Waffen! -- Mögen sie kommen, die je mit ihm gestritten und es vor Gtt bezeugen, ob ihnen schon einmal ein Gegner gegenübergetreten ist von solch lauterer Gesinnung, von solch goldreinem Charakter, wie er dem eignete, der nun seine Augen für immer geschlossen. Aber jeder Kampf, auch der für die gerechteste Sache, auch der sachlich und selbstlos geführte, reibt auf, zehrt am Marke des Lebens, darum ist auch für ihn, den grossen Kämpfer des Friedens, der Tod ein Übergang vom Kampf zur Ruhe. -- Er geht zur Ruhe und wir zum Kummer".

Ja, dir ist wohl, geliebter Bruder! Du darfst jetzt Wiedersehen feiern mit unserem teuren Vater, jenem <sup>dem</sup> dessen Lichtgestalt dir zeitlebens als Vorbild vor Augen gestanden, mit unserer unvergesslichen Mutter, deren Herzengüte und leuchtendes Auge du geerbt, mit unserem edlen, uns so

jäh entrissenen Schwager und unseren beiden dir  
in die Ewigkeit vorausgeeilten frommen Brüdern.  
Dort im Rate der Heiligen und Reinen erhebe deine  
Stimme für deine von uns allen bewunderte, helden-  
hafte Frau, deren Treue und Hingebung für dich in  
gedunden und kranken Tagen über jedes Lob erhaben  
ist, und für deine guten Kinder, die der Stolz un-  
serer Familie sind, vom Ältesten, dessen Torakennt-  
nis alle Gelehrten des Ostens nicht genög zu rühmen  
wissen, bis zum Jüngsten, dem Liebling deines Herzens.

Vergiß auch uns nicht im Gebet, deine tief-  
gebeugten Brüder und Schwestern, und unsere Kinder,  
die zu dir als dem Grössten und Herrlichsten <sup>aus unserem Vaterhause</sup> mit  
Bewunderung und herzlicher Zuneigung aufgeblickt  
haben, und auf deren Jugend durch deinen Tod ein  
so trüber Schatten gefallen ist.

~~Leb wohl!~~ Wir werden, wir können dein nicht  
vergessen. Nimm unser Versprechen, unser Gelöb-  
nis in der wehen Stunde des Abschieds, daß wir dir nach-  
streben, dir nacheifern, deinen lichten Spuren fol-  
gen wollen.

וְיָרֵד מִן הַשָּׁמַיִם וְיִשְׁפֹּט אֶת הָעָם  
וְיִשְׁפֹּט אֶת הָעָם וְיִשְׁפֹּט אֶת הָעָם

Und so zieh denn hin und ruhe aus, bis du wieder  
auferstehst zu deinem Lose am Ende der Tage. — —